

GESCHENK-IDEEN

Von Biathlon bis Gymnastik

Auf den Spuren von Dahlmeier und Co.



„Biathlonschießen für jedermann“ des WSV Oberhof – www.biathlon-revier.de, ab 25 Euro pro Person

Laura Dahlmeier zählte zu den besten Biathlon-Schützinnen überhaupt. Von zehn Schuss traf sie zuweilen mehr als neun auf die 4,5 (liegend) oder 11,5 (stehend) Zentimeter große Scheibe. In die Rolle der Dahlmeier und Co. können Neugierige im Biathlonrevier Oberhof schlüpfen und erleben, wie es ist, die 50 Meter entfernte Scheibe ins Visier zu nehmen. Erfahrene Trainer lehren den Umgang mit dem Kleinkalibergewehr und dabei die Schwierigkeiten im Stehend- und Liegendanschlag zu meistern. Ein Geschenk mit Erlebniswert und einem Beitrag für den WSV-Nachwuchs. Dem kommt der Erlös zugute. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre. Beim Einverständnis beider Eltern ist eine Teilnahme ab 14 möglich. Infolge der Corona-Lage werden Interessenten auf eine Warteliste gesetzt und benachrichtigt, sobald das Biathlonschießen für jedermann möglich ist. *se*

Acht Millionen auf der Bank



Mathias Feist/Matthias Wüllenweber „Chessbase 16“ DVD oder Download, Windows 7 oder neuer, ab 119,90 Euro

Sie sei im Schach die wichtigste Neuerung seit der Erfindung des Buchdrucks. Das sagte Weltmeister Garri Kasparow vor mehr als 30 Jahren über die damals gerade entwickelte Chessbase-Datenbank. In diesen Tagen hat die Hamburger Softwareschmiede die 16. Auflage ihres Flaggschiffs vorgelegt – mit auffälligem Signet: einem blutroten Königsschlüssel. Auf rund acht Millionen Partien ist die Datenbank angewachsen und damit vor allem ein Werkzeug für Fortgeschrittene und Profis. Chessbase 16 steht dem ambitionierten Spieler im Eröffnungsstraining zur Seite. Das Programm stellt sozusagen per Knopfdruck nach den Vorgaben des Anwenders ein Repertoire zusammen: traditionell oder mit Modevarianten bestückt, taktisch geprägt oder strategisch gediegen, auf Krawall gebürstet oder positionell solide. Sozusagen nebenbei überwacht Chessbase 16 alle Partien, die auf live-chessbase.com im Internet übertragen werden und meldet sich mit einem Hinweis, wenn es eine Neuerung entdeckt hat. So schnell ging Information noch nie um die Welt. *ae*

Fitnessgerät für immer und überall



„Deuserband“, Widerstandsband aus Naturkautschuk, in einem breiten Markt an Latex-Fitnessbändern ab etwa 20 Euro erhältlich

Es muss es keine Kraftstation sein. Mit einem Widerstandsband lassen sich Kraft, Ausdauer und Kondition trainieren – immer und überall. Bekannt ist das Deuserband, benannt nach dem Physiotherapeuten Erich Deuser. Der Masseur, den Herberger zur Fußball-Nationalmannschaft holte, betreute etliche Topsportler. Das Band wird seit 1967 verkauft. *se*



FOTO: SASCHA FROMM

Zukunft baut auf Sand

Der Thüringer Volleyball-Verband arbeitet an einer erweiterten Beachserie

Von Steffen Eß

Erfurt. „Hier liegt unser großer Traum“, sagt Christian Stückrad und lässt auf der Beachvolleyball-Anlage am Flughafen in Erfurt den Arm über die Wiese gleiten. Dort, vor der kleinen Turnhalle am Westende der Landeshauptstadt, hofft der Präsident Thüringer Volleyball-Verbandes (TVV), werden viele Wünsche wahr.

Die Sonne strahlt, als Stückrad die nächsten Jahre des Thüringer Volleyballs in hellen Tönen ausmalt. Die Zukunft der Sportart, so ließe sich alles andere als abfällig sagen, baut der Verband auf Sand. Zu den bestehenden drei Spielfeldern wünscht sich der 10.000 Mitglieder vereinigte TVV noch drei Beach-Plätze. Nicht, um die grünen Streifen um des Spielens willen zu füllen. Zu gern wollte er dort einmal ein großes Turnier ausrichten, eine nationale Meisterschaft.

An der Festung Timmendorfer Strand, wo die deutschen Asse Jahr für Jahr im Sand ihre Besten ermitteln, ist nicht zu rütteln. Nationale Titelkämpfe der Junioren beispielsweise kann sich Christian Stückrad aber sehr gut im Herzen Thüringens vorstellen. Die TVV-Anlage mit der Halle und dem Anbau ist weitläufig genug und von der Lage ideal, um Talente aus der gesamten Republik aufzunehmen. Was aber fehlt, das sind Felder. „Drei bräuchten wir noch, um ein so großes Turnier auszurichten“, sagt TVV-Geschäftsführer Christopher Röder-Rehberg. Ob und wie der Traum finanzierbar sein

wird, ist offen. Doch er lebt. Erst recht, seit in Suhl Mitte September die deutschen Meisterschaften im Mixed ausgetragen worden sind und sie genauso wie die Titelkämpfe der Altersklasse U20 einen Monat zuvor in Gera ein weiteres erfolgreiches Kapitel im Sommer geschriebene Interesse, ehe nun notgedrungen erneut Stillstand herrscht. Es ist Grundlage für große Pläne.

Neben dem klassischen Volleyball, das mit zwei Erstliga-Teams bei den Frauen und einem Zweitligisten bei den Männern die nominell am stärksten besetzte Ballsportart Thüringens darstellt, plant der TVV im nächsten Jahr eine breitere ausgelegte Thüringer Beachserie. Funke Medien Thüringen unterstützt den Verband im Bereich Sportmarketing und schloss im Sommer eine Zusammenarbeit dafür.

Frühjahres bei Meisterschaften mit spielen wollten, mussten zunächst zusammengeplante Turniere auf zwei Standorte verteilt werden. „Das war für uns der Sprung aus der Corona-Krise“, erzählt der TVV-Geschäftsführer Röder-Rehberg. Er freut sich über das wieder gewachsene Interesse, ehe nun notgedrungen erneut Stillstand herrscht. Es ist Grundlage für große Pläne.

Von Waikiki bis Olympia

■ Dem Amerikaner George David Center wird das erste Beachvolleyball-Spiel zugeschrieben, am Waikiki-Beach auf Hawaii soll er 1915 mit Freunden gespielt haben.

■ In den 1920er-Jahren verbreitete sich diese Variante des Volleyballs in Santa Monica und an anderen Stränden Kaliforniens. Mit der Gründung von Beachclubs ab 1922 begannen Wettbewerbe. In einem französischen FKK-Badeort wurde Beachvolleyball 1927 zum öffentlichen Spiel erklärt.

■ Freizeitteams spielten meist zu sechst. Die Spielweise zu zweit geht auf „Pablo“ Johnson zurück, der in den 1930ern vergeblich auf einige Mitspieler wartete.

■ Das erste Preisgeld gab es in Los Angeles, 1948. Der Strand von Hermosa Beach gilt noch als einer der populärsten Spielorte.

■ Als Präsentationswettbewerb wurde „Beach“ 1992 in Barcelona in das Olympia-Programm aufgenommen.

Die Idee dahinter ist, die Turniere vermehrt in die Städte zu bringen. Ähnlich wie es die bundesweite Techniker-Tour (einst Smart-Beach-Tour) vormacht und es auch schon in Thüringen etwa mit Stationen in Gera, Jena oder in Erfurt am Willy-Brandt-Platz Anklang gefunden hat. „Wir versuchen, fünf Innenstadttourniere hinzukriegen“, umreißt Röder-Rehberg die Vorstellungen. Sie sind zudem mit einer verstärkten Präsenz in neuen Medien verbunden.

Im digitalen Zeitalter hat der Thüringer Volleyball-Verband den Prozess des Wandels bereits eingeleitet. Wie bei der Landesmeisterschaft der Erwachsenen, bei denen die Partien live und kommentiert über die Streaming-Plattform „twitch“ übertragen worden sind, können sich Stückrad und Röder-Rehberg sehr gut Livestreaming-Angebote auch bei der Beachserie vorstellen, zumindest bei den Innenstadttournieren. Die Spiele um den Landestitel von zu Hause aus verfolgen zu können, „kam wahnsinnig gut an“, berichten beide und hoffen, den Faden 2021 aufnehmen zu können.

Vieles steht und fällt mit den Vereinen. Zumal es vor Ort Ausrichter braucht und einiger finanzieller Mittel. Auf 30.000 bis 35.000 Euro beziffert Christopher Röder-Rehberg etwa die Kosten, die mit einem größeren Beachvolleyball-Turnier verbunden sind.

Aber auf das Spiel im Sand zu setzen, darin sind sich Christian Stückrad und der TVV-Geschäftsführer einig, wird sich lohnen.

„Nie war es leichter“

Harsche Kritik von THC-Trainer Herbert Müller nach dem EM-Aus der deutschen Handballerinnen

Kolding. Kein Siegeswille, zu wenig Führung, fehlende Ambition: Das Urteil von Herbert Müller nach dem EM-Scheitern der deutschen Handballerinnen fiel vernichtend aus. Während die Mannschaft gestern deprimiert die Heimreise antrat, legte der Trainer des Thüringer HC den Finger in die Wunde. „Mit dieser EM können und dürfen wir überhaupt nicht zufrieden sein“, so Müller: „Nie war es leichter, in ein Halbfinale zu kommen. Es nicht zu schaffen, war fast schwierig.“

Doch statt nach der ersten EM-Medaille seit Silber 1994 zu greifen, gab es nach dem 20:23 gegen Kroatien wieder nur bittere Tränen. Und so machte Müller fehlenden „Siegeswillen und Mentalität“ im Team

aus: „Als es in der Hauptrunde darauf ankam, unsere Matchbälle auf das Halbfinale zu verwandeln, haben wir alles vermissen lassen.“

Beim Deutschen Handballbund (DHB) vermied man derart deutliche Kritik und stattete Bundestrainer Henk Groener lieber ungefragt mit einer Jobgarantie aus. „Wir haben den besten Trainer auf dieser Position, den man sich vorstellen kann“, sagte DHB-Präsident Andreas Michelmann und erstickte mögliche Personaldiskussionen im Keim. Groener, dessen Vertrag bis Ende 2021 läuft, erlebte sein drittes Turnier als DHB-Coach. Bei der EM 2018 belegte er den neunten Platz, bei der WM in Japan verpasste sein Team als Achter Halbfinale



Herbert Müller FOTO: SASCHA FROMM

und Olympiaticket. Nun war erneut nach der Hauptrunde Schluss.

Obwohl vor dem Turnier sogar die Spielerinnen vom Halbfinale gesprochen hatten, beklagten sich Groener und Michelmann hinterher über den hohen Druck von außen – eine Tatsache, die Müller, der mit seinen Teams in den letzten 15 Jahren zehn Mal den deutschen

Meistertitel gewonnen hat, überhaupt nicht nachvollziehen kann.

„Als Handballnation müssen wir einen hohen Anspruch an unsere Nationalmannschaft formulieren. Wir dürfen die Ansprüche keinesfalls runterschrauben, sonst laufen wir Gefahr, in der Öffentlichkeit nicht mehr wahrgenommen zu werden“, sagte Müller, der aber eine Trainerdiskussion vermied.

Ferreira Lopes verlässt THC

Einen Verlust muss Müller innerhalb seines Teams hinnehmen. Wie der Thüringer HC gestern Abend informierte, wechselt die Portugiesin Mariana Ferreira Lopes noch während der EM-Pause zum Ligakonkurrenten Bayer Leverkusen. *sid*

GESCHENK-IDEEN

Von Tennis bis Schach

Kein Leben ohne Tennis



Christian Albrecht Barschel „Ein Jahr auf dem Court“ Verlag Meyer & Meyer, 285 Seiten, 18 Euro

Jeden Tag Tennis. 365 Tage, ein Jahr lang. 365 Geschichten aus der Profiwelt um den zumeist gelben Filzball. Verrückt? Könnte man glauben! Nicht so bei und für Christian Albrecht Barschel.

Seit den Zeiten der Boris Becker, Stefan Edberg und Steffi Graf bis zum wohl besten Spieler aller Zeiten, Roger Federer, ist Barschel als Fan und Spieler begeisterter Beobachter dieses Sports. In seinem kurzweiligen Buch lässt er uns an außergewöhnlichen Situationen vom 1. Januar bis 31. Dezember teilhaben. Der Autor erzählt zu jedem Tag eine Kurzgeschichte, spannend, informativ, kurios, bisweilen bizarr. Zu großen Teilen über die Granden des deutschen Tennissports. Vom Beginn der Open Era 1968, der Geburtsstunde des professionellen Tennis, bis in die Jetztzeit. Wir erfahren nicht nur, warum der 9. Juli 1989 zum größten Tag in der Geschichte des deutschen Tennis wurde, sondern auch, wer am 10. September 1988 den Begriff vom „Golden Slam“ schuf. Wir lernen auch, was ein „Double Bagel“ bedeutet. Am 23. Februar 1994 verpasste Steffi Graf ausgerechnet der damaligen Nummer eins der Welt, Tracy Austin, eben diesen.

Short Stories in Hülle und Fülle, bis hin zum Wimbledon-Sieg der Angeli Kerber am 14. Juli 2018. Interessant und lesenswert. Nicht nur für Kenner und Fans. *hö*

Alles, was man über Darts wissen muss



Jürgen Schmidt/Bernd Molkenhuth „Darts – Alles, was man wissen muss“ Verlag Meyer & Meyer, 232 Seiten, 14,95 Euro

Der Buch-Titel ist Programm – „Alles, was man über Darts wissen muss“. Die 250 Seiten kommen passend zur gerade gestarteten WM im Londoner „Ally Pally“ auf den Markt. Die Autoren vom Meyer & Meyer-Verlag haben an alles gedacht. Porträts von Phil Taylor bis zu Fallon Sherrock, der ersten Frau, die bei einer WM einen Mann besiegte, sorgen für Unterhaltung. Dazu gibt es Geschichte, Regeln, Ausrüstung. Sogar Hinweise für das eigene Training und die Technik sind dabei. Selbst die Preisgelder werden genannt. Ein echtes Kompendium, mit dem der Fan perfekt auf die WM, die bis 1. Januar dauert, vorbereitet ist. *dp*

Schach-Rätsel für unterwegs



Jörg Hilbert/Björn Lengwens „Fritz & Fertig Schach-Rätsel-Block“ Chessbase, 48 Blatt, 8,95 Euro

Als Lernsoftware ist Fritz & Fertig schon lange ein didaktisch kluger Begleiter für Kinder, die Schach lernen möchten. Doch Chessbase kann auch herrlich analog sein. Mit dem Schach-Rätselblock kommen Fred, Fritz und Bianca zum Blättern auf Papier. Mehr als 70 Schach-Rätsel bieten Knobelspaß auch ohne Schachbrett – sogar für unterwegs. Schach-Sudoku oder Wortsuchrätsel lockern die Mattübungen prima auf. *ae*